

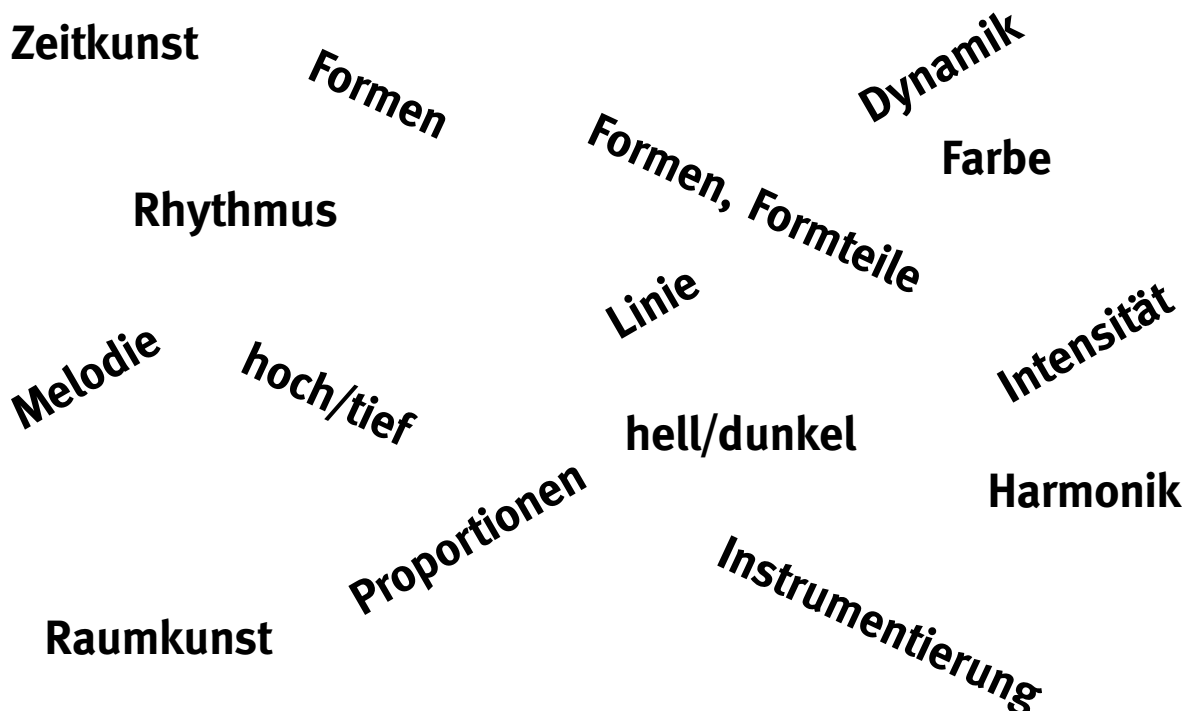
Farbenklänge – Klangfarben

Für den Vergleich von musikalischem und malerischem Impressionismus werden häufig die Kathedralenbilder von Claude Monet – er malte die Kathedrale von Rouen zu verschiedenen Tageszeiten – und das Klavierstück „La cathédrale engloutie“ von Debussy herangezogen. Die beiden Werke gehen auf unterschiedliche Quellen zurück, allerdings ist bekannt, dass Debussy sich des Öfteren von der Malerei inspirieren ließ.

Wenn ein Sinnesorgan durch einen nicht spezifischen Reiz erregt wird, spricht man von Synästhesie. So können manche Klänge die subjektive Wahrnehmung von optischen Erscheinungen und Farben herbeiführen. Zwar zielt der musikalische Impressionismus nicht darauf ab, Farbeindrücke zu erregen, allerdings stehen die beiden Künste in einer sehr verwandtschaftlichen Beziehung, sodass den spezifischen Eigenschaften der impressionistischen Malerei jeweils ein Pendant der Musik gegenübersteht.

Aufgaben:

- Ordnen Sie die folgenden Begriffe der Malerei bzw. der Musik zu, und zwar so, dass Sie Begriffe der Malerei den entsprechenden der Musik gegenüber stellen.
- Schließen Sie die Augen und hören Sie sich den Ausschnitt (H 2) von „La cathédrale engloutie“ an. Welche Bilder oder Farben erscheinen vor Ihrem inneren Auge?



Exotismus: Debussy und die Gamelanmusik

Der Ferne Osten übte schon seit Jahrhunderten eine Faszination auf die Europäer aus. Im ausgehenden 19. Jahrhundert war die europäische Kultur in einem tiefgreifenden Wandel begriffen. Hintergrund waren die zunehmende Technisierung und Industrialisierung des alltäglichen Lebens. Die Kultur des Fernen Ostens wurde als positives Gegenbild zur eigenen Wirklichkeit begriffen: rätselhaft, geheimnisvoll und ursprünglich. Dieser Exotismus fand in vielen Gedichten, Gemälden und Musikstücken seinen Ausdruck. Claude Debussy hatte 1889 die Gelegenheit, während der Weltausstellung in Paris – der Eiffelturm wurde anlässlich dieser Ausstellung gebaut – ein indonesisches Gamelanorchester zu hören, und war fasziniert.

Gamelan: Die traditionellen Ensembles auf Java und Bali bestehen aus Gongs, Metallofonen, Xylofonen, Laute, Zither, Bambusflöte, Trommeln, Einzel- oder Chorgesang und basieren auf zwei Tonsystemen: Das Sléndro hat eine fünftönige Skala, das Pélog ist eine siebentönige Skala mit Tonabständen, die mit unseren Ganz- und Halbtönen nicht zu vergleichen sind. Die Gamelanmusik dient zusammen mit dem Tanz religiösen, zeremoniellen und rituellen Zwecken.

Aufgaben

- Übertragen Sie die Informationen in Ihr Skript.
- Tauchen nun auch Sie in die Welt der Exotik ein und hören Sie sich ein traditionelles Gamelanorchester (H 4) an, so wie es damals Debussy kennen gelernt hat.



Gamelanmusik auf der Weltausstellung 1889.

Verklanglichung einer Bildvorlage

Debussy ließ sich von Bildern inspirieren. Folgen Sie seinem Beispiel und gestalten Sie ein kleines Musikstück auf der Basis pentatonischer Tonreihen.

Aufgabe

Betrachten Sie das Bild „Dame mit Sonnenschirm“ von Claude Monet. Versuchen Sie eine Gruppenimprovisation, die dem Bild atmosphärisch entspricht. Experimentieren Sie mit folgendem Tonmaterial:

a) Sollten Sie das Klavier bevorzugen, so beschränken Sie sich auf die schwarzen Tasten.

b) Für Xylofone, Metallofone, Streich- und Blasinstrumente eignet sich folgende pentatonische Reihe: c, d, f, g, a (alternativ: c, d, e, g, a). Diese fünf Töne können Sie beliebig kombinieren.



Claude Monet: „Dame mit Sonnenschirm“.